



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Dienstgebäude

Fahrleitungsunterhalt

Gemeinde

Zürich

Bezirk

Zürich

Quartier

Aussersihl

Planungsregion

Zürich Stadt

Adresse(n) Remisenstrasse 7, 7a, 7b
Bauherrschaft Schweizerische Bundesbahnen SBB
ArchitektIn Hans Hilfiker (1901–1993)
Weitere Personen –
Baujahr(e) 1952
Einstufung –
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt – Raphael Sollberger, Ruedi Weidmann

Objekt-Nr.

261AU04535

Festsetzung InventarAREV Nr. 1724/2019 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

–

Schutzbegründung

Das Dienstgebäude für den Fahrleitungsunterhalt im ehem. «Kohledreieck» ist ein wichtiger architektur-, verkehrs- und technikgeschichtlicher Zeuge der frühen Nachkriegszeit. Aus architekturgeschichtlicher Sicht wegweisend ist die Auflösung der verschiedenen Funktionen des Baus in drei pavillonartige, funktionsgetrennte Baukörper mit jeweils individueller Gestaltung und Konstruktion. In ihr manifestiert sich die Abkehr von den grossen Mehrzweckhallen der Vor- und Zwischenkriegszeit. Vgl. dazu insb. die beiden grossen Anlagen «Depot F» (Remisenstrasse 15 u.a.; 261AU02834 u. a.) und «Lokomotivenremise G» (Neugasse 145 und 145 bei; 261AU04007 u. a.). Auch als Werk des bedeutenden Bahnarchitekten Hans Hilfiker ist das Dienstgebäude bedeutend, war dieser doch nicht nur Architekt, sondern auch Elektro- und Fernmeldeingenieur. 1944–1958 war er Chef der Sektion für ortsfeste elektrische Anlagen der Schweizerischen Bundesbahnen SBB. Während dieser Zeit arbeitete er an der Optimierung des Fahrleitungsunterhalts, entwarf Spezialfahrzeuge (siehe z. B. Bild Nr. D101139_77), Geräte und Hochbauten für seine Sektion, neue Krantypen zum Verladen von schweren Kabeln von Last- auf Bahnwagen, Prototypen für neue Perrondächer (heute noch erhalten am Bahnhof Winterthur Grüze (Stadt Winterthur, St. Gallerstrasse 143.1 und 143.2; 230OB01251 und 230OB01255), einen Fahrplanprojektor für den Bahnhof Zürich und das bis heute gebräuchliche Zifferblatt der Bahnhofsuhr der SBB, deren Sekundenzeiger der roten Kelle nachempfunden ist, mit der die Züge abgefertigt wurden, und die später zu einer weltbekannten Schweizer Design-Ikone wurde. Aus verkehrs- und technikgeschichtlicher Sicht ist die Wahl des Bauplatzes des Dienstgebäudes nicht ausser Acht zu lassen: Dass der dem Unterhalt der Fahrleitungen dienende Bau ausgerechnet im ehem. Kohledreieck errichtet wurde – dem grossen Platz im Spickel der Abzweigung der Bahnlinien von Zürich nach Olten bzw. nach Luzern, auf dem die SBB zuvor die Kohle für die Dampflokomotiven gelagert hatten – illustriert das Ende des Dampftriebs aufgrund der netzweiten Elektrifizierung der SBB nach dem Zweiten Weltkrieg

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Dienstgebäudes mitsamt seinen äusseren und inneren bauzeitlichen Ausstattungselementen und Oberflächen. Erhaltung der Schienenreste im N der Werkstatt/Remise.



Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt**Kurzbeschreibung****Situation / Umgebung**

Mit dem Bau der linksufrigen Zürichseebahn (vgl. «Seebahneinschnitt», Seebahnstrasse 251 bei u. a.; 261AUSEEBAHN00001 u. a.) und dem Verbindungsgleis Wiedikon–Altstetten entstand im Gleisfeld südlich des «Depot F» ein Spickel, der dazu genutzt wurde, die Kohle für die Dampflokomotiven zu lagern. In diesem «Kohlendreieck» entstanden nach der Elektrifizierung der Bahn mehrere Dienst- und Gewerbebauten, als erstes 1952 das Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt. Seit 2012 ragen die oberen Stockwerke des benachbarten Baudienstzentrums (Remisenstrasse 5; 261AU04535) über den Remisentrakt heraus, seit 2014 führt die Überwerfung der Durchmesserlinie direkt über das Gebäude.

Objektbeschreibung

Das Dienstgebäude besteht aus drei um einen Innenhof angeordneten Gebäudeteilen, dem zweigeschossigen Hauptgebäude im N (Remisenstrasse 7) sowie der eingeschossigen Werkstatt/Remise im W (Remisenstrasse 7a) und dem Garagenflügel im S (Remisenstrasse 7b).

Das Hauptgebäude mit Büros und Werkstatt besitzt einen unregelmässigen Grundriss: Während die West- und Nordfassade im rechten Winkel zueinanderstehen, ist die Ostfassade abgerundet und die Südfassade um ca. 10 Grad abgewinkelt. Das auskragende Flachdach aus Holz zeigt offene Dachuntersichten. Die West-, Süd- und Ostfassade sind regelmässig mit sprossenlosen Zweiflügel Fenstern bestückt. Im S und O sind die Fenster des EG und des OG jeweils in gemeinsamen Fassadenrücksprüngen angeordnet, was dem Bau eine starke vertikale Gliederung verleiht. Im W gibt es gar geschossübergreifende horizontale Bandfenster. Im N gibt es zwei jüngere, gelb gestrichene Rollgaragentore. Alle Fassaden sind aus Sichtbeton und heute graubraun gestrichen. Der bauzeitlich erhaltene, überdachte Haupteingang mit Holztür liegt gegen den Innenhof im S an die Werkstatt/Remise anschliessend.

Die Werkstatt/Remise für Schienenfahrzeuge ist eine Holzkonstruktion über längsrechteckigem Grundriss und mit einem flachen Holzdach gedeckt. Hochrechteckige, zweiflüglige Fenster gliedern den Bau auf den Längsseiten. Gegen den Innenhof im O befindet sich im südlichen Drittel der Eingang mit bauzeitlicher, verglaster Blechtür unter einem kleinen Vordach, darüber drei kleine, hochrechteckige Einzelfenster. Im N gibt es drei grosse Garagentore für die Schienenfahrzeuge (Reste der Schienen sind erhalten). Die beiden äusseren Blechtore mit grossflächiger Verglasung sind bauzeitlich, das mittlere wurde durch ein formal ähnliches Tor mit Plexiglasscheiben ersetzt.

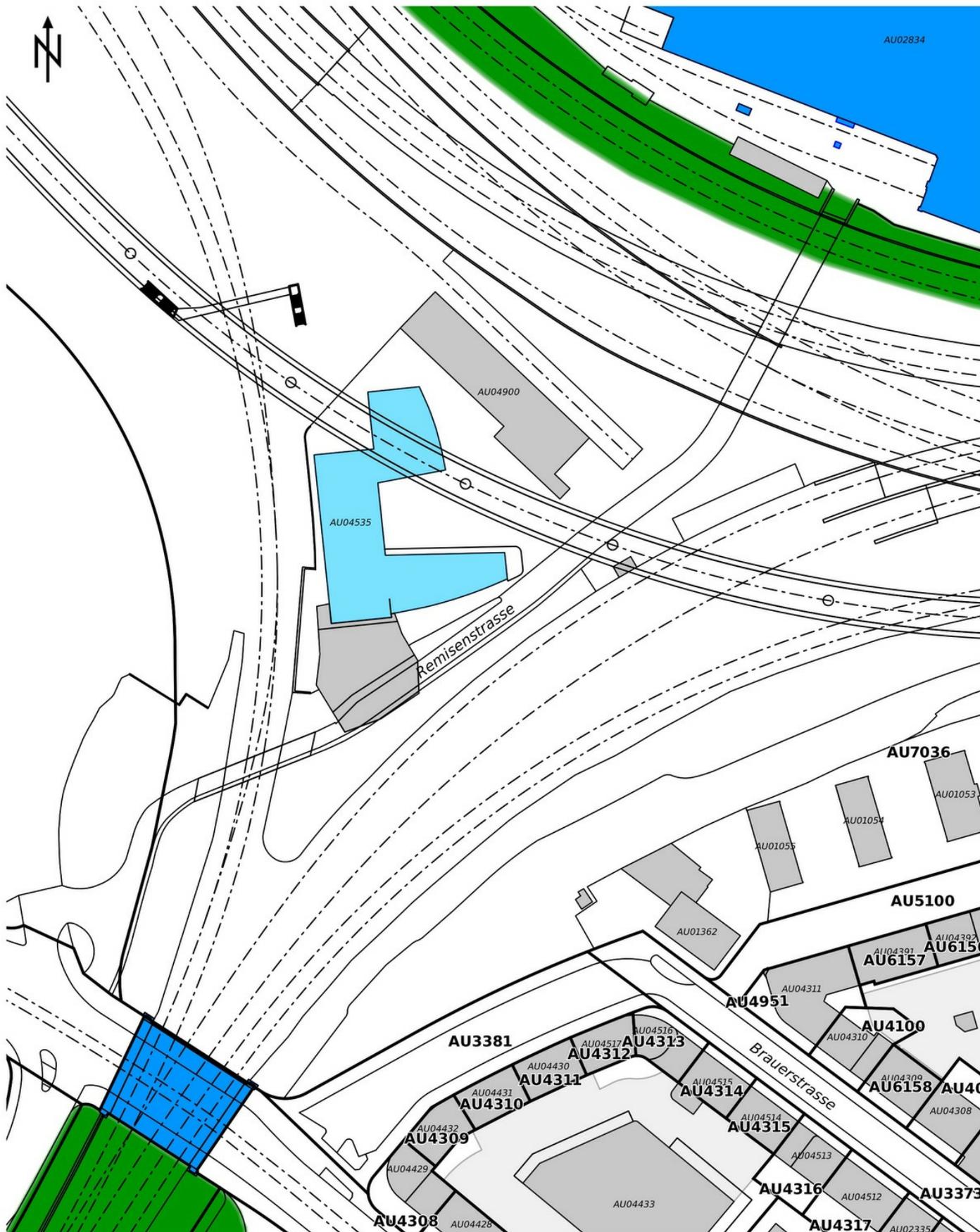
Der Garagenflügel für die Strassenfahrzeuge wurde ebenfalls über einem unregelmässigen Grundriss mit abgerundeter Südfassade errichtet. Die Südseite ist mit regelmässig angeordneten, annähernd quadratischen Sprossenfenstern bestückt, die den Eindruck eines durchgehenden Fensterbands evozieren. Die Nordseite zeigt vier grosse, bauzeitlich erhaltene, ebenfalls grossflächig verglaste Garagentore aus Blech. Ein gegen N und O weit auskragendes Betonflugdach bedeckt den Baukörper sowie den Vorplatz der Garagen im Innenhof und die östlich vorgelagerte ehemalige Tankstelle. Hier sind eine Tür (evtl. zum Tanklager) und zwei Nischen (urspr. für Zapfsäulen) erhalten.

Baugeschichtliche Daten

1952	Bau des Dienstgebäudes
3. V. 20. Jh.	Ersatz dreier Garagentore, Anstrich oder Neuanstrich der Sichtbetonfassaden des Hauptgebäudes, Kappen der Schienen und damit Abkopplung des Baukomplexes vom Gleisfeld

Literatur und Quellen

- SBB-Gebäude Zürich. Gleisraum Langstrasse bis Bahnhof Spezialinventar, hg. von Hochbaudepartement der Stadt Zürich, Amt für Städtebau, Archäologie und Denkmalpflege, 2005, S. 40–41.
- Hans Hilfiker, Reorganisation des Fahrleitungs- Unterhaltsdienstes des Kreises III der Bundesbahnen unter Einsatz technischer Hilfsmittel, in: Schweizerische Bauzeitung, 1952, Nr. 9, S. 123–132.



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 27.01.2020 18:57:45

Diese Karte stellt einen Zusammenschluss von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

Masstab 1:1300



Zentrum: [2681818.7,1248352.04]

Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt

Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt, links der Garagenflügel, rechts unter der Überwerfung der Durchmesserlinie das Hauptgebäude, Ansicht von O, 15.12.2018 (Bild Nr. D101139_72).

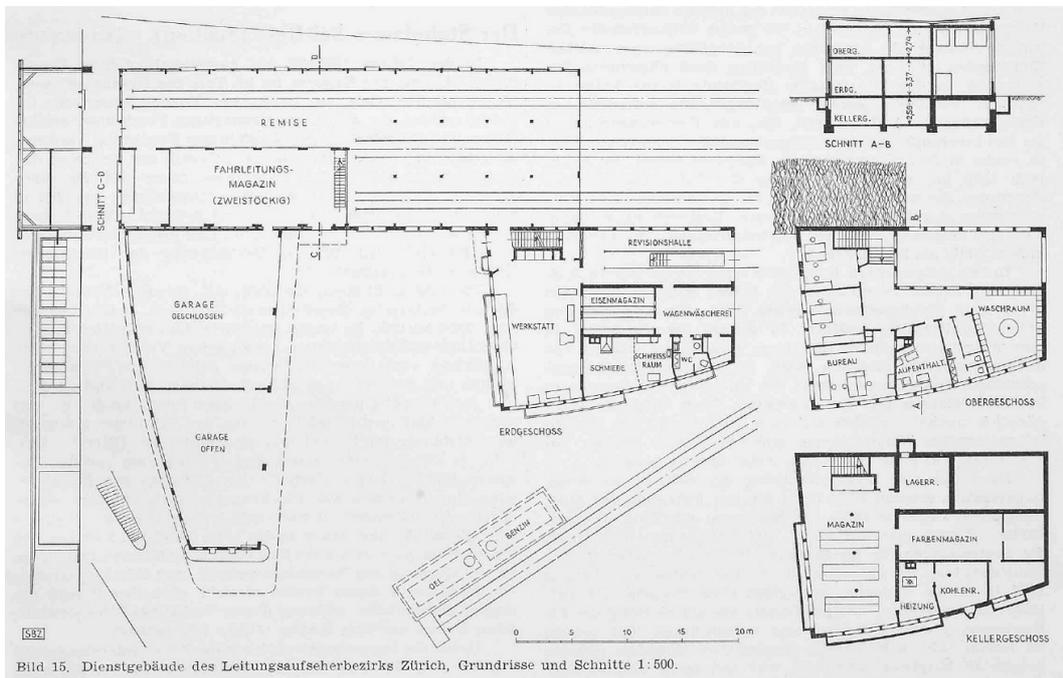


Bild 15. Dienstgebäude des Leitungsaufseherbezirks Zürich, Grundrisse und Schnitte 1:500.

Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt, Grundrisse und Schnitte, aus: Hans Hilfiker, Reorganisation des Fahrleitungs- Unterhaltungsdienstes des Kreises III der Schweiz. Bundesbahnen unter Einsatz technischer Hilfsmittel, in: Schweizerische Bauzeitung, 1952, Nr. 9, S. 131, 01.03.1952 (Bild Nr. D101139_76).

1. März 1952

SCHWEIZERISCHE BAUZEITUNG

131

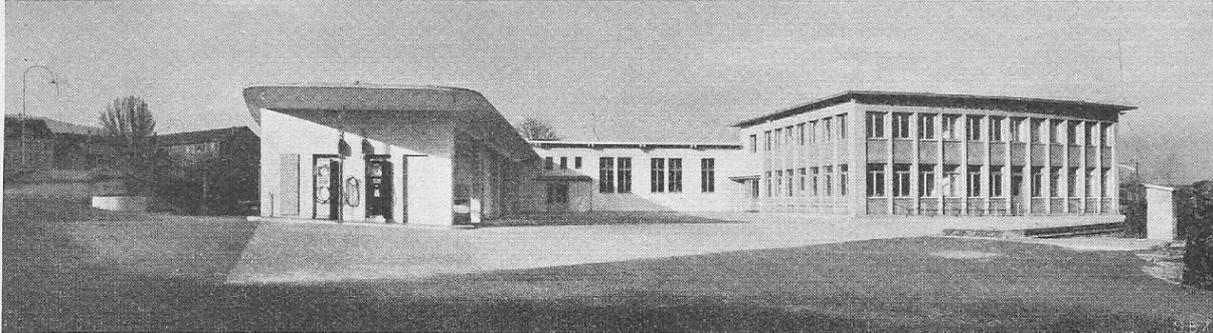


Bild 14. Dienstgebäude des Leitungsaufseherbezirks Zürich, von Osten. Von links nach rechts: Zufahrtstrasse, Garagen mit Tankanlagen, Magazin und Schienenfahrzeug-Remise, Hauptgebäude mit Werkstätten, Bureaux und Personalräumen. Phot. Wolf Bender Erben, Zürich

Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt, Ansicht von O, Bild: Hans Hilfiker, Reorganisation des Fahrleitungs- Unterhaltungsdienstes des Kreises III der Schweiz. Bundesbahnen unter Einsatz technischer Hilfsmittel, in: Schweizerische Bauzeitung, 1952, Nr. 9, S. 131, 01.03.1952 (Bild Nr. D101139_70).



Von Hans Hilfiker entwickeltes Strassen- und Schienenfahrzeug mit «Gleisbockleiter» für den Fahrleitungsunterhalt, in: Schweizerische Bauzeitung, 1952, Nr. 9, S. 129, 01.03.1952 (Bild Nr. D101139_77).

Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt



Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt, Garagenflügel, Ansicht von NO, 15.12.2018 (Bild Nr. D101139_73).



Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt, Innenhof vor der Werkstatt/Remise, Ansicht von O, 15.12.2018 (Bild Nr. D101139_75).

Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt



Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt, Hauptgebäude, Ansicht von SO, 15.12.2018 (Bild Nr. D101139_74).



Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt, links das Hauptgebäude, rechts die Werkstatt/Remise, Ansicht von N, 15.12.2018 (Bild Nr. D101139_79).

Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt



Dienstgebäude Fahrleitungsunterhalt, Werkstatt/Remise, Ansicht von N,
15.12.2018 (Bild Nr. D101139_78).